

K1

Titel Nicht hip, nicht rebellisch – rechtsradikal! Unser Kampf gegen die Identitäre Bewegung

AntragstellerInnen Nordrhein-Westfalen

Zur Weiterleitung an

Nicht hip, nicht rebellisch – rechtsradikal! Unser Kampf gegen die Identitäre Bewegung

1 „Nicht links, nicht rechts – identitär!“ – Das ist das Selbstbild der Identitären Bewegung. Keine Gruppierung
2 steht so sinnbildlich und prominent für die Umwälzungen in der politischen, gesellschaftlichen und kulturel-
3 len Rechten wie sie. Doch was versteckt sich hinter diesen catchy slogans, dem professionellen Multimedia-
4 Auftritt und der charismatischen Fassade der Bewegung? Ist „identitär“ nicht vielleicht längst das neue „völ-
5 kisch“?

6 Unser jungsozialistisches und antifaschistisches Engagement erfordert es, die Identitäre Bewegung genau zu
7 beobachten, uns ihre theoretisch-inhaltliche und strategische Ausrichtung insbesondere in Abgrenzung zu
8 anderen Erscheinungsformen von Rechtsradikalismus klar zu machen und angesichts ihrer Kontakte in ande-
9 re parlamentarische oder gesellschaftlich-kulturelle Gruppierungen der „neuen Rechten hinein eigene antifa-
10 schistische Gegenstrategien zu erarbeiten.

11 **Die Identitäre Bewegung – eine historischer Abriss**

12 Wichtig ist vorab zu wissen, dass die Identitäre Bewegung sich beileibe nicht auf Deutschland beschränkt.
13 Im Gegenteil: der deutsche Ableger der Bewegung bildete sich ab 2012 in der Tradition der französischen
14 *Génération Identitaire (GI)* heraus. Diese ist ihrerseits als die Nachfolgeorganisation der *Unité Radicale* zu be-
15 greifen, ebenjener Organisation, welche nach einem versuchten Anschlag auf den ehemaligen französischen
16 Premier Chirac verboten wurde. Und auch in anderen Ländern Europas bildeten sich Ableger der Identitären
17 heraus.

18 In Deutschland trat die IB zum ersten Mal 2012 in die Öffentlichkeit. Mit einer Flashmob-Aktion störten einige
19 Anhänger*innen die damals stattfindenden interkulturellen Wochen in Frankfurt am Main.

20 Seit 2014 ist die Identitäre Bewegung nun als Verein beim Amtsgericht Paderborn eingetragen.

21 Nach wenigen Jahren ohne nennenswerte öffentliche Auftritte, erlebte die IB im Zuge der sogenannten Flücht-
22 lingskrise und die dadurch induzierte Asyl- und Migrationsdebatte in der politischen Öffentlichkeit ab Sommer
23 2015 bedeutenden Aufwind. Es folgten einige mehr oder minder erfolgreiche und aufsehenerregende Aktio-
24 nen, wie Flash-Mobs, Störaktionen oder Auftritte bei Kundgebungen. Darüber hinaus ist etwa seit dieser Zeit zu
25 beobachten, dass immer öfter und offensiver Flyer, Sticker und ähnliche Give-Aways auf den Straßen verteilt
26 wurden und werden.

27 Die Aktionen und ihre verschiedenen Erscheinungsformen machen deutlich, wie gut vernetzt die Ortsgrup-
28 pen und auch die Ableger verschiedener Staaten untereinander sind, wie groß der Aktivismus bei einigen ist
29 und besonders über welche finanzielle und organisatorische Infrastruktur die Gruppen bereits verfügen müs-
30 sen.

31 **Inhaltliche und theoretische Grundlagen der Identitären Bewegung**

32 Dreh- und Angelpunkt der inhaltlichen Ausrichtung der Identitären ist das Konzept der sogenannten „Eth-
33 nokulturellen Identität“. Hierin liegt zunächst scheinbar ein entscheidender Unterschied zu „altrechten“ oder

34 klassisch neonazistischen Strömungen, die an der Tradition des Rassenbegriffs festhalten und diesem weiter-
35 hin offen Zentralität innerhalb ihrer Ideologie einräumen.

36 Versucht man, das identitäre Verständnis einer kulturellen Identität zu entschlüsseln, kristallisiert sich jedoch
37 schnell heraus, dass dieses Konzept nur Ersatz für den Rassenbegriff sein soll.

38 Das Konzept propagiert zunächst eine naturgegebene Verschiedenheit von Völkern, die sich in Gewohnheiten,
39 Werten, Kultur, Herkunft, Religiosität und sozialen Dynamiken äußert. Jede kulturelle Identität ist demnach
40 einzigartig, woraus im Anschluss das Recht bzw. die Verpflichtung hergeleitet wird, diese zu verteidigen. Ein
41 Individuum selbst ist naturgemäß über seine ursprüngliche Verortung in einem bestimmten Territorium und
42 einem bestimmten Volk auch einer kulturellen Identität zugeordnet. Ein Wechsel dieser ist unmöglich. Diese
43 Vorstellung macht die Kultur zu etwas statischem und historisch nicht wandelbarem, das nach innen homo-
44 genisierend und nach außen exkludierend wirken soll. Aus dieser Konzeption ergibt sich für die Identitäre
45 Bewegung das unbedingte Erfordernis der räumlichen und kulturellen Trennung von Gruppen verschiedener
46 Identitäten zur Vermeidung jedweder „Vermischung“. Wenn die IB von „Ethnopluralismus“ spricht, meint sie
47 nichts anderes als Rassenhygiene. Solange eine Trennung nicht vollzogen ist, ist im Weltbild der IB auch kei-
48 ne „echte“ Demokratie zu akzeptieren, da diese nur als Form eines ethnisch und kulturell homogenen Staats
49 zulässig sein könne. Aus dieser Prämisse leitet die IB die Ablehnung des derzeitigen demokratischen Systems
50 ab.

51 Letztlich entfaltet das Konzept der ethnokulturellen Identität durch die Anknüpfungspunkte „Territorium und
52 Volk“ (die Assoziation zu „Blut und Boden“ ist nicht zufällig) dieselbe biologistisch-exkludierende und homo-
53 genisierenden Wirkungen wie der Rassenbegriff. Die im Kontext politischer Agitation erfolgende Abstufungen
54 zwischen den unterschiedlichen „Kulturen“ und die Darstellung einiger als minderwertig und bedrohlich auf
55 der einen Seite bei gleichzeitigem Verteidigungswillen weniger auf der anderen Seite spricht ebenfalls ihre
56 eigene Sprache.

57 Und deshalb ist auch die programmatisch-politische Ausrichtung eines „Dreiklangs aus sicheren Grenzen, Re-
58 migration und Hilfe vor Ort“ wenig mehr als das „Ausländer raus“ aus früheren Zeiten oder anderen Gruppie-
59 rungen. Klar ist: egal, ob von Rasse oder von ethnokultureller Identität die Rede ist: die Ideologie der Identitä-
60 ren Bewegung ist durch und durch völkisch und rassistisch und entsprechend vehement ist ihr zu widerspre-
61 chen.

62 Dass die Fluchtbewegung nach Europa als „Völkermord“ mit dem Holocaust gleichgesetzt wird, und konstant
63 die Verschwörungstheorie einer „großen Austausch“ genährt wird, zeigt zudem, welch widerwärtiger Antise-
64 mitismus in der Identitären Bewegung vorherrscht. Ebenso liegt der Ideologie der IB ein zutiefst geschichtsre-
65 visionistisches Programm zugrunde, wonach man endlich wieder ein selbstbewusstes Verhältnis zur eigenen
66 Identität entwickeln und den „Schuld kult“ über die Geschehnisse des zweiten Weltkriegs und der Shoah über-
67 winden solle.

68 **Hippe Rebellen statt glatzköpfige Neonazis – wie die IB attraktiv und anschlussfähig wirkt**

69 Dass die Identitäre Bewegung vom Rassenbegriff sowie von platten Parolen selbst sehr bewusst keinen Ge-
70 brauch macht, hat im Ergebnis keine inhaltlichen sondern strategische Gründe. Größtenteils geht es darum,
71 sich von jenen Strömungen zu distanzieren, welche über Jahre das Bild der rechtsradikalen Szene in Deutsch-
72 land in ihrer ganz anderen Art und Weise geprägt haben. Diese Distanz wird unter anderem durch einen mög-
73 lichst intellektuellen Auftritt, der eben auch von einer bestimmten Wortwahl begleitet ist, erreicht. Die IB prä-
74 sentiert sich als gemäßigt und gebildet, um anschlussfähig für die Mitte der Gesellschaft zu erscheinen.

75 Diese Anschlussfähigkeit erreicht sie jedoch nicht nur über die möglichst intellektuelle und ausdifferenzierte
76 Kommunikation ihres Weltbilds. Den Identitären ist es über die Jahre gelungen, ihr Auftreten so weit zu mo-
77 dernisieren und zu professionalisieren, dass sie rein Äußerlich längst in der Lage sind, wie eine seriöse und
78 hippe Jugendgruppe daher zu kommen. Hinzukommt, dass die Aktivist*innen sich bewusst Aktionsformen, die
79 ursprünglich aus dem linken Lager kommen, zu eigen machen und es verstehen, diese professionell, öffent-
80 lichkeitswirksam und spektakulär zu präsentieren.

81 Erklärtes Ziel der IB ist dabei die Ansprache von vorrangig jungen Menschen. Die Inszenierung ihrer selbst als
82 Tabubrecher*innen gegenüber dem „links-grünen Establishment“, als europäische und patriotische Wider-
83 standskämpfer*innen und als die geistige Elite und das Sprachrohr einer größeren gesellschaftlichen Dynamik

84 üben zweifelsohne positive Reize auf viele junge Menschen aus, die sich politisch größtenteils bereits rechts-
85 radikalen, extrem konservativen oder christlich fundamentalistischen Milieus zuordnen lassen. Gleichzeitig
86 bergen diese Anreize gepaart mit dem Aufrechterhalten einer gemäßigten Fassade, dem Ringen um die posi-
87 tive Besetzung von „Heimat“ oder „Patriotismus“ und einem Versprechen von Gemeinschaft und Verantwortung
88 das Potenzial, auch junge Menschen aus anderen politischen Milieus bzw. bisher unpolitische Menschen an-
89 zusprechen und für sich zu gewinnen.

90 Diese Anschlussfähigkeit ist gerade im Hinblick auf den beinahe vollständig ermöglichten Zugang zu den von
91 der IB beinahe propagandistisch aufbereiteten Inhalten und Positionen gefährlich – insbesondere auch für
92 junge und politisch weniger gefestigte Menschen.

93 Getreu dem Motto „Wehret den Anfängen“ ist es bereits jetzt – da die IB noch vergleichsweise wenige Mitglieder
94 zählt – an Gesellschaft und Politik, präventiv zu wirken, den Videos, Aktionen und Inhalten der Aktivist*innen
95 etwas entgegen zu stellen und darüber aufzuklären, was sich hinter der anziehenden Fassade der hippen und
96 intellektuellen Rebellen verbirgt.

97 **Heimat, Freiheit, Tradition – Die Identitäre Bewegung im Milieu der Burschenschaften**

98 Im Rahmen dessen müssen auch die Verstrickungen von Studentenverbindungen in der Identitären Bewe-
99 gung ehrlich angesprochen und angegangen werden, denn einzelne Verbindungen, insbesondere solche, die
100 im Dachverband „Deutsche Burschenschaft“ (DB) organisiert sind, spielen beim Aufbau rechter Netzwerke
101 in deutschen Hochschulstädten und der Einbindung der IB in ebendiese eine nicht zu unterschätzende Rol-
102 le.

103 Von losem Kontakt, über Bereitstellung von Infrastruktur für Veranstaltungen bis hin zur Durchführung ge-
104 meinsamer Veranstaltungen und handfesten personellen Überschneidungen bilden die Verstrickungen ein
105 weites Feld.

106 Die inhaltliche Ausrichtung der Identitären Bewegung ist dabei weniger Hindernis als gemeinsamer Nenner
107 der Zusammenarbeit. Werte wie Heimat, Freiheit, Tradition bilden in beiden Gruppen Grundlage des Selbst-
108 verständnisses.

109 Dabei verfolgt die IB eine klare Strategie. Zum einen macht man sich das bestehen rechter Strukturen in aka-
110 demischen Kreisen als eine Art Basis zunutze. Die geteilten Ideale von Männlichkeit und Wehrhaftigkeit, so-
111 wie politischen Grundsätzen von Konservatismus und Patriotismus bzw. Nationalismus entfalten ihre eigene
112 Wirkkraft. Zum anderen zielt man aber auch explizit darauf ab, auf Grundlage dieser Basis eigene Strukturen
113 innerhalb von Studierendenschaften zu errichten, um dort Fuß zu fassen und junge Menschen anzusprechen.
114 Dabei spielt das oben angesprochene Image der intellektuellen Rebellen eine entscheidende Rolle.

115 Die Hochschulen, als demokratische Räume und ihre Studierendenschaften sind hier in der Pflicht. Auch in
116 diesen Räumen braucht es präventive Bildungsangebote, die sowohl die Identitäre Bewegung selbst themati-
117 sieren als auch über die Burschenschaften, ihr reaktionäres Weltbild und die Verstrickung einiger in der „Neuen
118 Rechten“ aufklären.

119 **Mehr als nur inhaltliche Gemeinsamkeiten – Identitäre und die AfD**

120 Selbstverständlich agiert die Identitäre Bewegung nicht im luftleeren Polit-Raum. Vielmehr pflegt sie sich seit
121 ihrer Gründung in ein allgemein erstarkendes Spektrum „Neu-Rechter“ Strukturen ein.

122 Seit die AfD in die Landtage und schließlich in den Bundestag einzog, ist auch der direkte Einfluss der Bewegung
123 auf parlamentarische Realitäten nicht zu ignorieren. Auch, wenn die AfD, die 2016 einen Unvereinbarkeitsbe-
124 schluss mit der IB in ihr Parteistatut aufnahm, offiziell immer wieder betont, es fände keinerlei politische Zu-
125 sammenarbeit statt, besteht offensichtlich eine so große inhaltliche Überschneidung, dass mehrfach angeregt
126 wurde, IBler*innen sollen sich der AfD anschließen. Niemand anderes, als Parteichef Gauland selbst, formu-
127 lierte zuletzt die eindeutige Erwartungshaltung, dass „Menschen, die wie die AfD denken, bei [ihr] mitmachen“
128 und wurde bzgl. der IB noch klarer, als er sagte, er sehe „überhaupt nicht ein, warum wir mit der Identitären
129 Bewegung zusammenarbeiten sollten, denn die können alle zu uns kommen“. AfD-MdB Peter Bryston wurde
130 auf der rechtspopulistischen Plattform Journalisten-Watch sogar noch deutlicher, indem er sagte, die IB sei für
131 die AfD das, was die Greenpeace für die Grünen gewesen sei.

132 Von diesen Signalen ermutigt, werden die personellen und inhaltlichen Überschneidungen vor allem in der Ju-
133 gendorganisation der AfD, der Jungen Alternative (JA), sichtbar. Diese fordert in ihrem „Deutschlandplan“ einen
134 sofortigen „Migrationsstop“, den „kulturellen und ethnischen Erhalt des deutschen Volkes“ und eine Abschie-
135 bequote von 100%. Die Übereinstimmung mit dem oben genannten Konzept der ethnokulturellen Identität
136 und der politischen Forderung nach Remigration, Grenzsicherung und Hilfe vor Ort, welches die IB formuliert
137 hat, ist offenkundig. Die JA zählte seit jeher zum rechts-nationalen Flügel der Partei rund um Björn Höcke und
138 genießt seit dem Zurückdrängen „gemäßiger“ Kräfte wachsende Bedeutung innerhalb der AfD.

139 Und so verwundert es auch nicht, dass von den 350 AfD-Mitarbeiter*innen in Wahlkreisbüros und im Bundes-
140 tag mindestens 35 Aktivist*innen der Parteijugend mit teilweise direkten Verbindungen zur IB in Abgeordne-
141 tenbüros angestellt sind.

142 Ein weiteres entlarvendes Beispiel: AfD-Abgeordneter Hans-Thomas Tillschneider unterhält sein Abgeorden-
143 tenbüro im selben Bürokomplex in Halle an der Saale, in dem auch die Identitären und zudem Büroräume der
144 rechten Organisation „1-Prozent“, des von Götz Kubitschek geleitete „Institut für Staatspolitik“ und des rechten
145 Modelable *Radical Esthetics* ihre Anschrift haben.

146 Es wäre ein Leichtes, diese Verbindungen noch um zahlreiche Beispiele von Auftritten von IBler*innen bei
147 PEGIDA, Einladungen von „Neurechten“ Publizist*innen und führenden Köpfen der IB bei Veranstaltungen
148 von Burschenschaften usw. zu ergänzen. Sie sollen hier allerdings nur beispielhaft stehen und zeigen, wie
149 brandgefährlich die Identitäre Bewegung und ihre Ideologie auch jetzt schon für die parlamentarische
150 Debatte und die Verschiebung ebendieser nach rechts ist.

151 Die Konsequenz, die sich aus diesen Erkenntnissen für alle demokratischen Kräfte ergeben sollte, ist zweiseitig.
152 Erstens sind die inhaltlichen und personellen Verstrickungen der AfD ein weiterer bedeutender Grund, warum
153 diese Partei eben keine Partei wie alle anderen ist und nie sein wird. Dass sie auch dementsprechend behandelt
154 gehört, schließt jegliche Zusammenarbeit oder Übereinstimmung kategorisch aus. Wir als Jungsozialist*innen
155 fühlen uns auch durch diese Erkenntnis weiter in unserem entsprechend kompromisslosen Umgang mit der
156 AfD und ihren Vertreter*innen bestätigt und es liegt an uns, zu allen Gelegenheiten diesen Standpunkt deutlich
157 zu machen und auch andere Kräfte darauf aufmerksam zu machen und dieselbe Haltung einzufordern.

158 Zweitens führt uns die Erkenntnis aber auch noch einmal die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Identi-
159 täre Bewegung selbst vor Augen. Es reicht nicht, der Bewegung aufgrund ihrer zahlenmäßig vergleichsweise
160 geringen Stärke (ca. 500 Mitglieder bundesweit), Bedeutung abzusprechen. Gerade weil sich für die Ideologie
161 der IB mittlerweile nicht nur ein gesellschaftlicher sondern durch die AfD auch ein parlamentarisch-politischer
162 Resonanzraum bietet, sind wir und alle demokratischen und antifaschistischen Kräfte in der Pflicht, sich dem
163 Kampf gegen die Identitären und ihrer Ideologie anzunehmen.

164 Doch auch der Staat ist gefordert. Die Identitäre Bewegung wird als sogenannter „Verdachtsfall“ durch den
165 Verfassungsschutz beobachtet. Im kürzlich vorgestellten Bericht wird – auf gerade einmal zwei Seiten – auf
166 das Konzept des Ethnospluralismus, ihre Demokratiefeindlichkeit und die verschiedenen Aktivitätsformen der
167 Bewegung eingegangen. Kein Wort jedoch zu den Verbindungen zur Jungen Alternative oder der AfD oder
168 auch zu den Bestrebungen, gezielt Einfluss in Burschenschaften und Unistädten zu gewinnen. Das muss sich
169 ändern. Der Verfassungsschutz ist dringend dazu aufgerufen, solange er in seiner jetzigen Form existiert, aus
170 Fehlern der Vergangenheit zu lernen und die Gefahr aus dem rechtsradikalen Raum ernst zu nehmen.

171 **Ihr sprecht nicht für uns! – Gegen die Instrumentalisierung von Feminismus durch die Antifeministen** 172 **der IB**

173 Im Zuge ihrer rassistischen und antimuslimischen Hetze macht die Identitäre Bewegung auch davor nicht
174 Halt, immer wieder ausgerechnet Frauen* an ihre Spitze zu stellen und einen kruden Feminismus als Begrün-
175 dung für ihren Fremdenhass anzuführen. Das Argument: die Asylpolitik der vergangenen Jahre habe es 1000en
176 fremden Männern ermöglicht, hierher zu kommen, um hier nun unbehelligt und völlig triebgesteuert sexuelle
177 Gewalt an (deutschen) Frauen* und Mädchen zu üben. Zuletzt geschah dies besonders öffentlichkeitswirksam
178 durch die Initiative „120dB“.

179 Dieses Vorgehen ist in vielerlei Hinsicht perfide. Denn zwar inszeniert sich die IB, beispielsweise unter dem
180 Hashtag #identitariangirls, gerne als Anlaufstelle auch für junge Frauen*, die sich gegen die „Bedrohung durch
181 die Einwanderungsflut an jungen Männern“ und für den Erhalt ihrer Heimat einsetzen wollen. Gleichzeitig

182 macht die Bewegung keinen Hehl aus ihrem zutiefst menschenfeindliches Frauenbild. Jegliche emanzipato-
 183 rische Kräfte lehnen sie ab. Stattdessen sollen Frauen* einen Freund haben, möglichst schnell heiraten und
 184 Kinder bekommen. Die wenigen Aktivistinnen der Bewegung werden aus Kalkül nach vorne gestellt und nicht
 185 selten instrumentalisiert, um männliche Mitglieder anzuspornen.

186 Klar ist gleichzeitig, dass der krude „Feminismus“ den die Identitären zu propagieren zu versuchen, nur ein
 187 Feminismus für weiße Frauen* sein soll, der sich gegen sexualisierte Gewalt ausschließlich fremder (musli-
 188 mischer) Männer richtet. Das offenbart die ganze antiemanzipatorische, rassistische und menschenfeindliche
 189 Fratze der Identitären Bewegung aufs Neue.

190 Für uns als feministischen Richtungsverband ist klar, dass wir für einen emanzipatorischen, allinklusiven Femi-
 191 nismus stehen, der sich niemals zu rassistischer Propaganda instrumentalisieren lässt. Wir wehren uns gegen
 192 jegliche solcher Bestrebungen durch konservative und rechte Kräfte und werden nicht müde, deren Antifemi-
 193 nismus aufzudecken und anzuprangern.

194 **Alerta Antifascista – unser Kampf gegen die Identitäre Bewegung**

195 Der rassistischen, antisemitischen, antifeministischen, völkischen und nationalistischen Ideologie der Identitären
 196 Bewegung kann nicht laut genug widersprochen werden. Für uns als Jungsozialist*innen und Antifas-
 197 schist*innen ergibt sich deshalb:

198 • Unser Antifaschismus ist feministisch und unser Feminismus ist antifaschistisch! Wir denken Feminis-
 199 mus als Querschnittsthema in der Strukturierung unserer antifaschistischen Arbeit mit, wir zeigen auf,
 200 wo Feminismus für rassistische Propaganda missbraucht wird und wir decken den Antifeminismus der
 201 Rechten konsequent auf.

202 • Wir stellen uns der Identitären Bewegung überall entgegen. Ihre Aktionen und Inhalte bleiben niemals
 203 unwidersprochen. Wir engagieren uns im Gegenprotest und stellen ihrer rechten Ideologie zu jeder
 204 Zeit unsere Idee einer solidarischen, offenen und gerechten Gesellschaft entgegen.

205 • Dabei sind wir nicht alleine. Wir organisieren uns in antifaschistischen Bündnissen und bringen unseren
 206 Entgegnungen gemeinsam auf die Straße und ins Netz.

207 • Wir pflegen dabei besonders die Kontakte zu hochschulpolitischen Akteur*innen und namentlich den
 208 Juso-Hochschulgruppen, die eine bedeutende Kraft gegen die Umtriebe der IB an den Hochschulen und
 209 Unistädten sein können und sich seit Jahren der politischen Aufklärung über und dem Kampf gegen
 210 studentische Verbindungen verschrieben haben.

211 • Deshalb werden wir auch eigene Bildungsangebote machen, darauf abzielend die Identitäre Bewegung
 212 zu erkennen und ihre Argumentation zu entlarven.

213 Außerdem wollen wir dabei die Verbindungen der IB in der rechten Szene beleuchten und öffentlich
 214 machen.

215 • Wir entwickeln eine Strategie, wie wir besonders auf Social Media Kanälen der Identitären Bewegung
 216 entgegen treten.

217 • Der Unvereinbarkeitsbeschluss, den die SPD bzgl. Burschenschaftlern aus dem Dachverband der Deut-
 218 schen Burschenschaft getroffen hat, ist insb. im Lichte der Verstrickungen in die „Neue Rechte“ weiter-
 219 hin richtig und wichtig. Wir fordern die Erweiterung dieses Beschlusses auf all jene Studentenverbin-
 220 dungen, die durch ihre Struktur und Rituale Nährböden rechter Ideologien sein können und unseren
 221 modernen und emanzipatorischen Weltbild entgegenstehen. Konkret fordern wir einen Unvereinbar-
 222 keitsbeschluss zwischen einer Mitgliedschaft in der SPD und einer Mitgliedschaft in der so genannten
 223 „Identitären Bewegung“.212

224 – Wir fordern die Politik auf, die Gefahr durch die „Neue Rechte“ noch ernster zu nehmen. Es
 225 braucht umfassende Unterstützung für Präventions- und Aussteiger*innenangebote. Aber auch
 226 die generelle politische und historische Bildung gerade junger Menschen und ihre demokrati-
 227 sche Erziehung in allen staatlichen Einrichtungen verdient höchste Priorität.

228 – Wir fordern ein Verbot der Identitären Bewegung. Insbesondere ihre Verstrickung in der AfD
 229 muss endlich aufgedeckt und thematisiert werden.

- 230 - Unter diesem Gesichtspunkt ist es auch dringend geboten, die AfD und ihre Jugendorganisation,
231 die JA, unter Beobachtung der staatlichen Sicherheitsbehörden zu stellen.
- 232 - Die AfD ist eine undemokratische und rechtsradikale Partei, mit der sich jegliche Zusammenar-
233 beit und Annäherung verbietet. Wir grenzen uns von ihr ab und entlarven ihren Nationalismus
234 und Rassismus. Wir fordern von der SPD, sich in diesem kompromisslosen Umgang ebenfalls
235 weiterhin treu zu bleiben.